

Nekrologe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 38

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



† Simon Simonett

Nach langem Leiden ist am 24. August in Bern Simon Simonett, ehemaliger Sektionschef der Eidg. Landestopographie, im Alter von 66 Jahren gestorben.

Simon Simonett ist am 17. Dezember 1873 in Arth-Goldau geboren worden, wo sein Vater Ingenieur am Bau der Rigibahn war. Die ersten Schuljahre verbrachte er in Bellinzona, wohin sein Vater, als Ingenieur beim Bau der Gotthardbahn, inzwischen gezogen war; seither ist Simon Simonett die italienische Sprache vertraut geblieben, was ihm später, bei seiner Tätigkeit in der schweizerisch-italienischen Grenzkommission, außerordentlich zufluten gekommen ist. Bis zur Reifeprüfung besuchte er sodann die Schulen in St. Gallen, wo sein Vater als Eidg. Kontrollingenieur gestorben ist, worauf er in Zürich die E. T. H. bezog und sein Studium schließlich mit dem Ingenieur-Diplom abschloß.

Ueber vierzig Jahre hat Simon Simonett dann im Dienste der Eidg. Landestopographie gestanden und während dieser langen Zeit in unermüdlicher Tätigkeit seine ganze Kraft und seine großen fachtechnischen Kenntnisse und Erfahrungen der Heimat zur Verfügung gestellt. Auf allen Gebieten des Vermessungswesens und in allen Teilen der Schweiz hat er sich als Geodät bei der schweizerischen Landesvermessung oder als Topograph bei der Erneuerung und Erhaltung der eidgenössischen Kartenwerke mit voller Hingabe und bleibendem Erfolg beteiligt.

Ganz besondere und unvergängliche Verdienste hat er sich, in Zusammenarbeit mit dem politischen Departement, als schweizerischer Delegierter der schweizerisch-italienischen Grenzkommission erworben. Rund zwei Dezennien angestrengtester Arbeit galten der Festlegung und Erhaltung unserer südlichen Landesgrenze. Die Hauptlast bei den mühsamen Vorstudien in

den eidgenössischen und kantonalen Archiven, der weitläufigen Begehungen im Gelände, der gewissenhaften Prüfung strittiger Fälle, der Berichterstattung an die eidgenössischen und kantonalen Behörden, der Redaktion und Dokumentation der Protokolle und Verträge lag auf seinen Schultern. Durch diese Grenzvereinigung sollte der Verlauf der Landesgrenze in einer Form und Vollständigkeit festgelegt werden, die jeden Zweifel ausschließen und auf lange Zeit hinaus die Gewähr bieten würde für deren irrtumsfreie Erkennung und Erhaltung.

Als er die Altersgrenze erreichte und aus der aktiven Beamten-tätigkeit an der Landestopographie ausschied, übertrug ihm das Eidg. Militärdepartement die Abfassung des Schlußberichtes und die Redaktion der Botschaft an die Bundesversammlung über die Genehmigung der Abkommen über die Festlegung und Erhaltung der schweizerisch-italienischen Landesgrenze. Leider reichten seine Kräfte nicht mehr aus, um den Schlußstein zu diesem seinem eigentlichen Lebenswerk zu setzen. Simon Simonett hat uns verlassen, eine unsichtbare Grenze überschritten und ein Land betreten, das uns Zurückgebliebenen unbekannt ist.

† Paul Bürdel

In Wabern ist kürzlich Paul Bürdel, Profurist der Brauerei zum Gurten, im Alter von 52 Jahren, den Seinen entrisen worden.

Paul Bürdel ist am 15. Februar 1888 in Bern geboren worden, wo er auch die Schulen durchlief. Nach seiner Schulzeit trat er eine Lehre als Bauzeichner an, konnte dieselbe jedoch nicht beenden, da er bereits in diesen jungen Jahren sein Brot selber zu verdienen hatte.

Seine erste Anstellung fand er bei der Speisewagengesellschaft, wo ihm zunächst einfache Bureauarbeiten übertragen wurden. Später wurde er Einnehmer; sein Gesundheitszustand verbot ihm aber nach einiger Zeit diesen Beruf. Er fand eine Anstellung im Buchhandel, die er während eines Jahres bekleidete.

Im Jahre 1909 trat er schließlich als Bureauangestellter bei der Brauerei zum Gurten ein. In den Kriegsjahren 1914 bis 1918 stand er dem landwirtschaftlichen Betriebe der Brauerei vor und betreute sämtliche Liegenschaften. Daneben war ihm im Jahre 1917 die Abteilung für Kundschaft anvertraut worden, wo er ein interessantes Arbeitsfeld vorfand. Im Jahre 1925 wurde ihm die Profura verliehen, was für ihn ein Ansporn mehr war, sich mit Eifer und Gewissenhaftigkeit seinen Geschäften zu widmen.

Trotz diesem stark belasteten Berufsleben vergaß er seine Familie nicht; er hat sein Heim sehr geliebt und geschätzt. Daneben war er ein großer Naturfreund, und oft und oft ist er vor Arbeitsbeginn um 5 Uhr im Gurtenwald spazieren gegangen. Er war Mitglied des Sportfischervereins und gehörte dem Verband reisender Kaufleute an, dessen Gesangssektion er stark förderte. Lange Jahre war er auch Mitglied, später Ehrenmitglied des Männerchors Konfordia. Ueberall war er ein gern gesehener Freund und Kamerad.

Erscheint jeden Samstag. Redaktion: Falkenplatz 14, 1. Stock. — Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Hans Strahm. — Verlag und Administration: Paul Haupt, Falkenplatz 14, 1. Stock. — Druck: Jordi & Co., Belp. — Einzelnummer: 40 Rappen. Abonnementspreise: Jährlich Fr. 12.- (Ausland Fr. 18.-), halbjährl. Fr. 6.25, vierteljährl. Fr. 3.25. Probeabonnement 3 Monate Fr. 3.-. Abonnenten-Unfallversicherung (bei der Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern): A: Erwachsenen-Versicherung (1 Person) Fr. 3500.- bei Todesfall; Fr. 5000.- bei bleibender Invalidität; Fr. 2.- Taggeld für vorübergehende Arbeitsunfähigkeit von 8 Tagen nach dem Unfall an, längstens während 25 Tagen pro Unfall. —



wie oben. C: Kinderversicherung (Versicherungssummen B: Erwachsenen-Versicherung für 2 Personen, pro Person pro Kind) Fr. 1000.- für den Fall des Todes; Fr. 5000.- für den Fall bleibender Invalidität; Fr. 2.- Taggeld für Heilungskosten vom ersten Tag nach dem Unfall an, längstens während 100 Tagen pro Unfall. —
Kombination 1 Pers. 2 Pers. 1 Kind 2 Kinder 3 Kinder 4 u. m
1 Jahr: Fr. 18.— 21.— 16.40 20.— 23.20 26.40
1/2 Jahr: Fr. 9.— 10.50 8.20 10.— 11.60 13.20
1/4 Jahr: Fr. 4.50 5.25 4.10 5.— 5.80 6.60
Kombinationen für mehrere Personen auf Wunsch.
— Inseratenpacht: Schweizer Annoncen A.-G., Bern —